

Es ist vorbei...

Von zitroneneis84

Kapitel 11: Kapitel 10

Bis zum Abend hatten Bela und Farin kein Wort mehr miteinander geredet. Nachdem sie am Hotel angekommen waren, war Jan gleich in seinem Hotelzimmer verschwunden. Auch Bela, hatte sich zurückgezogen und Rod grübelte.

Was sollte er bloß machen? Wenn die beiden sich bis zum Konzert nicht ausgesprochen hatten, würde das sicher kein guter Gig werden.

Aber was konnte er tun? Er konnte sie ja schlecht zwingen miteinander zu sprechen.

Er hoffte einfach, dass einer der beiden über seinen Schatten springen würde und den ersten Schritt machte. Obwohl er sich keine all zu großen Hoffnungen machte. Schließlich kannte er die beiden Sturköpfe lange genug.

Am Abend kam Rod in den Backstage Bereich und traf dort erst einmal nur Farin. Dieser zwang sich zu einem Lächeln und brachte ein: „Na, du,“ heraus.

Rod lächelte zurück und fragte. „Alles klar bei dir?“

„Ja, mir geht's prima, danke.“

Rod musterte den Blondem skeptisch. Er hatte ziemlich tiefe Ringe unter den Augen und diese strahlten auch nicht so wie sonst. Er lächelte und jemanden, der ihn nicht gut kannte wäre kaum ein Unterschied zu seinem ehrlichen und echten Lächeln aufgefallen. Aber Rod kannte Jan lange genug um ein gestelltes von einem wirklichen Lächeln zu unterscheiden.

„Hast du mit Bela gesprochen?“

„Nein, es gibt nichts zu besprechen.“ Jans Blick war kalt und emotionslos.

„Aber ihr habt euch doch gestritten, ihr müsst euch doch aussprechen.“

„Ich wüsste nicht, wozu das gut sein sollte.“

„Jan, ihr seid zusammen, da sollte man miteinander reden, wenn es Probleme gibt.“

„Ich weiß nicht was du meinst, ich bin nicht mit Bela zusammen.“

Rod riss erschrocken die Augen auf. „Soll das heißen, ihr habt euch getrennt?“

Jan zuckte nur mit den Schultern und verschwand in seiner Garderobe.

Bela tauchte erst kurz vor dem Konzert auf und so konnte Rod ihn nicht mehr fragen, was es mit Jans seltsamen Verhalten auf sich hatte. Allerdings befürchtete er das schlimmste für den anstehenden Auftritt. Wenn die beiden sich wirklich getrennt hatte, dann würde das heute mit Sicherheit kein schönes Konzert werden.

Doch zu seinem Erstaunen, war Farin auf der Bühne heute ausgelassener als sonst. Und nach kurzer Zeit steckte er auch Bela damit an. Die beiden blödelten herum und spielten sich die Bälle nur so zu. Rod wusste nicht recht, was da vor sich ging. Irgendetwas musste er verpasst haben.

Bela war überrascht, dass Jan auf der Bühne so lustig und offen war. Sie hatten seit dem Vorfall im Bus nicht mehr miteinander geredet und er hatte wirklich Angst gehabt, dass sie heute das schlechteste Konzert ihrer Geschichte spielen würden, aber Jan schien wie ausgewechselt. Vielleicht hat er sich ja wieder beruhigt, dachte Bela. Es wäre ja auch kindisch, sich wegen einer Lappalie so zu streiten. Die nächsten 3 Tage waren Off-Tage, da hatten sie dann sicher ein wenig Zeit füreinander. Er nahm sich vor, diese Tage nur mit Jan zu verbringen. Er hatte ja inzwischen eingesehen, dass der Jüngere nicht ganz unrecht hatte. Er war wirklich viel unterwegs gewesen und hatte die wenige Zeit, die sie auf Tour hatten, mit Feiern vergeudet. Aber irgendwie hatte er eben zur Zeit das Gefühl, das ihre Beziehung sich nicht weiterentwickelte. Und statt mit Jan zu sprechen, war er lieber weggelaufen. Aber jetzt würde er mit ihm reden. Noch heute Abend, gleich nach dem Konzert. Er war wirklich froh, dass Jan nicht mehr sauer auf ihn war.

Nach dem Konzert ging er zu Jan. Er lächelte ihn an: „Hey, können wir mal reden?“

Jans Blick war eiskalt. „Ich wüsste nicht worüber.“

Bela sah ihn erstaunt an. „Bist du etwa immer noch sauer?“

„Ich bin nicht sauer, ich hab nur mit der ganzen Sache abgeschlossen.“

Bela, fiel die Kinnlade herunter. „Aber, aber auf der Bühne war doch alles wie immer.“

„Das ist unser Job Bela.“

Der Schwarzhäarige schüttelte ungläubig den Kopf. „Du willst doch nicht alles einfach wegschmeißen, wegen so nem kleinen Streit.“

„Glaub mir es ist besser so.“

Bela war fassungslos. Da war er wieder, der selbstsichere, kalte, emotionslose Jan. Der Mann, der nie weinte oder über seine Gefühle sprach.

„Ich glaube du spinnst“, rief Bela aufgebracht. „Du kannst doch nicht einfach, wegen so ner Kleinigkeit unsere Beziehung beenden!“

„Für mich, war es keine Kleinigkeit.“ Jan drehte sich um und ging.

„Und jetzt haust du wieder ab, du Feigling“, schrie Bela ihm hinterher. Es war ihm vollkommend egal ob das jetzt die ganze Crew mitbekam oder nicht.

Jan lief nach draußen in die Nacht. Er wollte nicht, dass jemand seine Tränen sah.

Bela war wie vor den Kopf geschlagen. „Das muss ein Traum sein, ein ganz böser Traum“, murmelte er vor sich hin.

„Was ist ein böser Traum.“ Rod lehnte an einer Wand und zog an seiner Zigarette.

Bela schreckte zusammen. „Das mit Jan und mir.“

„Er ist immer noch sauer, oder?“

„Viel schlimmer. Er ist kalt, eiskalt. Wenn er mich anschreien würde, mir die Meinung sagen würde, dann wäre es ja gut. Aber nein, er schmeißt gleich alles hin und mauert sich wieder ein.“

Rod nickte nur stumm.

„Dieser Sturkopf!“, schimpfte Bela. „Warum redet er nicht mit mir darüber, er redet doch sonst soviel.“

„Und du weißt nichts mehr, von der letzten Nacht?“

„Nein, verdammt. Das ist ja das Problem.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass Jan nur wegen eurer kleinen Auseinandersetzung so verletzt ist“, sagte Rod langsam. „Da muss doch irgendetwas gewesen sein.“

„Ich weiß es nicht mehr.“ „Manchmal ist er aber auch ne Mimose.“

Rod seufzte. „Na komm, ganz unschuldig bist du ja nicht.“

„Das weiß ich ja, verdammt, aber er lässt mich ja nicht mal an sich ran. Ich wollte ja mit ihm reden und ihm sagen, dass er recht hat, aber er, er, haut einfach ab.“

„Ich werd versuchen, morgen mit ihm zu reden., ok?“ fragte Rod.

„Ja, vielleicht spricht er mit dir.“

„Naja, ich mach mir keine großen Hoffnungen, zweimal hab ich's ja schon versucht, aber man kann ja nie wissen.“

Bela ging im Hotel gleich in sein Zimmer. Heute Abend hatte er keine Lust auf Party und saufen. Die Nachwirkungen der Party letzten hingen ihm noch zu sehr nach.

Jan hingegen wanderte durch die kalte November Nacht. Er musste einen klaren Kopf bekommen. Ihm war schon klar, dass seine Aktion von heute Abend nicht sonderlich hilfreich war, um seine Probleme zu lösen. Warum hatte er Bela nicht wenigstens angehört, vielleicht wollte er sich ja entschuldigen.

Aber andererseits hatte er ihn so verletzt. Und er würde ihn vielleicht wieder verletzen. Aber er wollte nicht mehr verletzt werden. Nicht von dem Menschen, den er wirklich über alles liebte. Ja, das war ihm inzwischen klar geworden. Bela war der wichtigste Mensch in seinem Leben, es wäre grauenvoll ihn zu verlieren. Jan hatte das Gefühl in einer Sackgasse zu stecken. Er hätte sich nie auf einem Beziehung mit seinem besten Freund einlassen dürfen. Jetzt war alles zu spät. Es würde nie wieder so sein wie früher. Egal was auch als nächstes passieren würde, sie könnten nie wieder beste Freunde sein. Jan war verzweifelt.

»Das passiert wenn man seine Gefühle zulässt.« dachte Jan.

»Wenn ich jetzt Bela wäre, würde ich in die nächste Bar gehen und mich betrinken.«

Aber er war nun mal nicht Bela, er war Jan.